



Rundbrief: "Advent 2024"

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

wieder geht ein Jahr langsam seinem Ende entgegen, es wird das Dreißigste sein in der Geschichte von Casa Esperanza. Wenn man bedenkt, wie schwierig der Anfang als kleine private Initiative für Kinder in Not war, so ist das doch beachtlich. Nur eine Handvoll Chilenen um Enrique Briceño und Soledad Pérez in Chile und um Hans Kirsch hier in Deutschland waren es damals gewesen. Doch schnell ist weitaus mehr daraus entstanden, und mit jedem Menschen, der dazugestoßen ist, wuchs auch die Zuversicht, dass die gute Sache, für die wir uns in den beiden Heimen in Valdivia und Panguipulli engagieren, Sinn macht, nicht nur für uns. Enrique hat dies in seinen Gedanken zu diesem Rundbrief sehr eindrücklich in Worte gefasst.

Es ist 02:15 Uhr in der Nacht, Matías mit seinen kleinen, vom Fieber geröteten Augen fragt mit leiser Stimme: "Tía, wie lange dauert es noch, bis wir an der Reihe sind?". Die Erzieherin antwortet in einem warmen und zuversichtlichen Ton: „In ein paar Minuten, mein Junge.“ Seit 20 Uhr des Vortages warten sie bereits auf ärztliche Versorgung. Das Fieberthermometer hatte über 39°C angezeigt und in einem solchen Fall sieht das Protokoll eine sofortige Überweisung in die Notaufnahme des Krankenhauses vor.

Heute, liebe Freunde, werde ich nicht über diejenigen schreiben, die in den Rundschreiben gewöhnlich im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen, unsere geliebten Kinder. Diesmal möchte ich über diejenigen sprechen, die Tag für Tag Mutterliebe verschenken und somit eine der wichtigsten Aufgaben erfüllen:

„Die Erzieher und Erzieherinnen“.

„Atas“, Tam', Erzieher, Betreuer... im Laufe der Zeit gab es schon viele Abkürzungen und Namen für diesen Beruf. Aber für die Kinder werden sie immer einfach „Tías" und „Tíos" sein.

Diese Funktion, auch wenn sie mit viel Liebe und Hingabe ausgeübt wird, kommt bei den Kindern nicht immer gut an, da die "Tías" diejenigen sind, die die Rolle der Eltern nachahmen und somit auch Regeln durchsetzen. Die Figur, die tröstet, leitet und sich kümmert, aber eben auch Autoritätsperson sein muss, ist nicht immer beliebt.

Hinzu kommen verbale und manchmal auch körperliche Übergriffe, denen viele Erzieher und Erzieherinnen täglich ausgesetzt sind. Solche Situationen sind schwierig und können das

Gefühl der Berufung, das sie täglich motiviert, leicht untergraben. Und trotz allem machen sie weiter und machen sich täglich aufs Neue bewusst, dass die Angriffe nicht persönlich gemeint sind, sondern lediglich die Probleme und seelischen Wunden der Kinder widerspiegeln.

Inmitten dieser ständigen Herausforderung ist die Bindung, die sie Tag für Tag zu den Kindern aufbauen, von entscheidender Bedeutung. Diese emotionale Bindung vermag den Schmerz des Verlassenseins zu heilen, der die Kinder in unsere Residenz gebracht hat. Ja, die Erzieher sind auch schuldig, aber für etwas Schönes: Räume voll mit guter Laune, ein ansteckendes Lachen und unvergessliche Momente zu schaffen, die heilen. Schlussendlich sind sie nicht nur Erzieher oder Betreuer, sondern sie helfen den Kindern, wieder Vertrauen zu fassen und sich geliebt zu fühlen.

Diese wertvolle Arbeit wird jedoch selten so anerkannt, wie sie es verdient. Die Entlohnung spiegelt nicht den physischen und emotionalen Einsatz wider, den die Arbeit fordert. Und auch wenn diese Berufe mit einer romantischen Vorstellung der "Berufung" verbunden sind, haben auch ErzieherInnen Familien zu ernähren und Kinder zu erziehen. Auch die niedrigen Gehälter im Bereich der Kinderpflege tragen nicht dazu bei, die Belastungen zu lindern. Das ist eine große Herausforderung für die Zukunft!

Unser Aufruf zu Weihnachten lautet, diesen unverzichtbaren Beruf wertzuschätzen und zu würdigen und den immensen Einfluss anzuerkennen, den er auf das Leben unserer Kinder hat.

Im Namen des gesamten Personals und im Namen unserer Kinder und Jugendlichen der Kinderheime "Las Parras" und "Ruca Suyai" wünschen wir all unseren Freunden in Deutschland ein Frohes Weihnachtsfest!

Enrique Briceño

Representante Legal Fundación Casa Esperanza

Für uns kann das bedeuten: Weihnachten ist möglich, wenn wir dem Leben trauen, uns vertrauen und an den Erfolg des guten Willens und der jeder Tat glauben. Doch wir alle wissen, in der Realität fällt uns das manchmal so schwer. Es kann gelingen, wenn wir Hoffnung und Zuversicht schöpfen aus dem Alltag, aus Begegnungen mit Menschen, die uns Kraft geben; wenn wir die Augen öffnen, für das scheinbar Unbedeutende und etwas wachsen sehen; wenn wir nicht verzweifeln, wenn etwas nicht klappt, sondern hoffen, dass es beim nächsten Mal gelingt. Menschen in anderen Erdteilen, in den Krisengebieten, die nur viel zu oft in prekären Situationen ihr Dasein fristen, leben uns vor, wie das geht. Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt, und er geht weiter mit jedem, den wir danach noch tun.

In diesem Sinne sind wir dankbar für die Menschen, die Teil der großen Familie von Casa Esperanza sind, die uns begleiten, und das zum Großteil schon über lange Jahre. Sehr vielfältig sind die Aktionen und Formen der Unterstützung: von Geburtstagsspenden über einen Kuchenverkauf oder die tatkräftige Mithilfe bei der Bewirtschaftung der Waldhütte auf dem Eckkopf.

Einen besonderen Stellenwert haben seit Anbeginn die Freiwilligen, wie Klara Janz, die seit August im Kinderheim Las Parras lebt und arbeitet. Über ihre Erfahrungen in den ersten Monaten berichtet sie in ihrem Brief aus Valdivia. Es wäre schön, wenn es ihr damit gelänge, bei anderen jungen Menschen Interesse für ein solches Freiwilligenjahr zu wecken. Der Bewerbungsschluss für die Ausreise Mitte 2025 ist am 31.12.2024.

Auch einige Vereine und Institutionen gibt es, die unsere Projekte immer wieder mit Spenden bedenken: In den vergangenen Monaten erhielten wir Spenden von der Fairtrade-AG

des Gymnasiums Edenkoben, der Montessori Schule Marburg, der Kath. Kirchengemeinde Hl. Klara von Assisi Haßloch, der Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz Homburg, der Prot. Kirchengemeinde Mußbach, KDFB und KAB Maikammer, der Aktion „Mußbach hilft“, des Weltladens Neustadt, der Jutta Kastner Stiftung (2023) und natürlich von vielen Privatpersonen.

Nicht zu übersehen ist auch das Engagement verschiedener Sternsingergruppen, die mit Freude erleben, wie erfüllend es sein kann, gemeinsam etwas für andere zu tun, und die auch 2025 wieder um den Dreikönigstag in den Gemeinden unterwegs sein werden. Leider warten die Sternsingerelder aus dem Vorjahr derzeit noch auf die Weiterleitung an die Projekte, da das Kindermissionswerk für die Projekte einen sehr umfassenden Prozess der Neuregistrierung angestoßen hat, der nicht nur uns, sondern auch die Organisation in Aachen selbst offensichtlich vor riesige bürokratische Herausforderungen stellt. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass sich dieses bald lösen lässt und haben die Formulare mehrfach aktualisiert eingereicht.

Zum Schluss dieses Rundbriefes möchten wir auf einen Termin für das kommende Jahr bereits jetzt hinweisen:

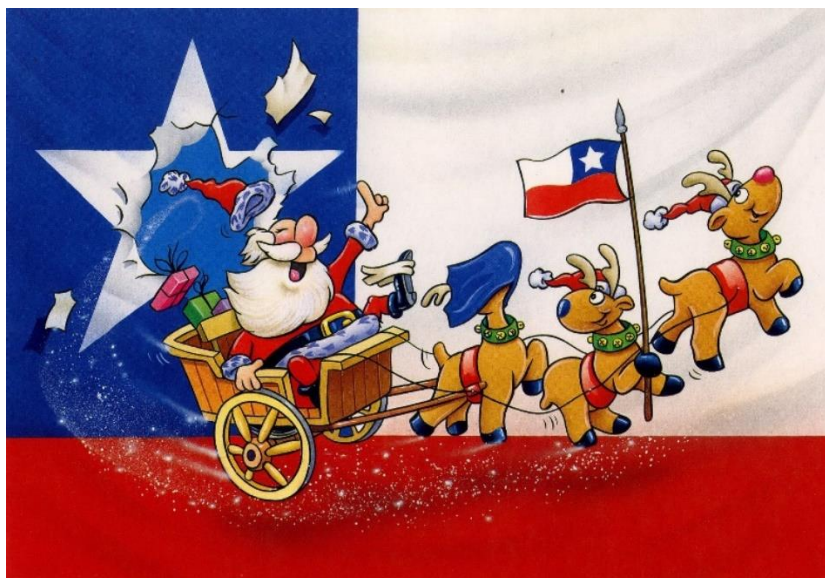
Am Samstag, 05.04.2025, findet im Pfarrheim Niederkirchen unsere jährliche **Mitgliederversammlung** statt. Ein offenes Forum des Austauschs mit einem Bericht unserer ehemaligen Freiwilligen über ihr Jahr in Chile. Es wäre schön, wenn wir uns bei dieser Gelegenheit persönlich sehen.

Ihnen allen danken wir für Ihr Interesse und die treue Unterstützung unserer Arbeit.

Von Herzen eine besinnliche Adventszeit wünscht, im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhaus
(1. Vorsitzender, Casa Esperanza e.V.)

P.S. Und ganz ohne etwas Weihnachtliches möchten wir diesen Rundbrief dann doch nicht zu Ende gehen lassen: An Weihnachten ist in Chile bekanntlich Sommer. Im Land kokettiert man aber ganz gern auch mal mit den ganzen Weihnachtstraditionen, die vom Leben im Winter auf der Nordhalbkugel bestimmt werden, wie diese Weihnachtskarte, die ich vor Jahren an einem Stand auf der Av. Ramón Picarte im Zentrum Valdivias erstanden habe, schön zeigt. Das ganze Schnee- und Schlittengedöns ist dann aber spätestens beim Strandbesuch mit der Familie am Weihnachtsfeiertag vergessen.





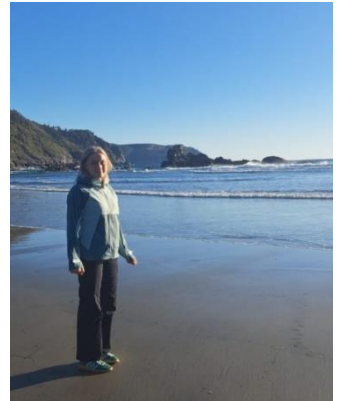
Bericht aus dem „Hogar las Parras“ in Valdivia

Valdivia im November 2024

Hola!

Nachdem die hoffentlich wunderschöne Zeit von Fran und Marlene Anfang August zu Ende gegangen ist und die zwei nun wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind, habe ich nun die Chance bekommen im nächsten Jahr Teil der Heimfamilie „Las Parras“ zu sein, hier zu leben und arbeiten zu dürfen und euch regelmäßig aus dem Leben im Heim berichten zu dürfen.

Seit ich Mitte August, nach einer etwas längeren Reise, im Heim angekommen bin, wo ich von allen sehr herzlich begrüßt und liebevoll empfangen wurde, sind nun schon fast 4 Monate vergangen, in denen ich mich gut eingelebt habe und vor allem den Alltag im Heim kennenlernen und mitgestalten durfte.



Nach meiner Ankunft verging nicht viel Zeit, bis auch schon das erste große Fest in Chile anstand: der 18. September. Begonnen hat der Chilenische Nationalfeiertag für die Kinder mit einem Ausflug zu den Festlichkeiten im Parque Saval. Im Anschluss daran gab es natürlich super leckere Empanadas zum Essen, bei deren Zubereitung ich im Vorhinein helfen durfte. Mittags wurde, wie auch schon an den Tagen zuvor, viel gelacht und getanzt, und die Kinder haben einen weiteren Versuch unternommen, mir den chilenischen Nationaltanz (Cueca) beizubringen.

Leider gelingt es mir mit dem Tanzen bis heute immer noch nicht so gut wie den Kindern.

Da der Nationalfeiertag Chiles nicht nur an einem Tag, sondern am besten die ganze Woche gefeiert wird, ging es am 19. direkt weiter mit den Feierlichkeiten. Zum Mittagessen gab es einen Grill, welcher von Enrique bedient wurde. Anna besuchte das Heim und brachte den Mittag mit uns. Ein Ausflug zum Strand durfte in dieser Woche natürlich auch nicht fehlen.

Nach ein paar weiteren Wochen im Heim stand Ende Oktober Halloween an. Ich musste allerdings mit ein wenig Verwunderung am Anfang recht schnell feststellen, dass hier wohl jeder seine eigene Aussprache von diesem Fest hat.

Nachdem die Kinder den Nachmittag damit verbracht hatten, sich zu verkleiden, und die Tias die Kostüme mit etwas Schminke noch ein wenig realistischer gestaltet hatten, hat

Enrique am Abend die jüngeren Kinder abholt, um mit ihnen auf Süßigkeitentour zu gehen. Als sie nach einer Weile mit mehr Süßem als Saurem in ihren Taschen wieder ins Heim zurückgekehrt sind, haben wir den Abend nach einer zunächst gruseligen Überraschung noch mit viel Spaß und Tanzen ausklingen lassen, wobei ein paar Snacks und Softdrinks zur Feier des Tages nicht fehlen durften.

Am Ende des Tages sind die Kinder glücklich, vollgestopft mit Süßem und sehr müde ins Bett gefallen. Zur Freude aller war am nächsten Tag keine Schule und ausschlafen war angesagt.

Da sich der Frühling in diesem Jahr schon früh gezeigt hat und seit meiner Ankunft schon viel die Sonne schien, gab es natürlich auch viele Ausflüge, von denen die meisten jedoch an einen der wunderschönen Strände von Valdivia gingen. Ob zum Spaziergehen, Frühstücken oder zum Mittagessen, Drachen steigen lassen, in den Felsen klettern oder Nalcas sammeln, was nie fehlen durfte war der Spaß!



Abgesehen vom Strand, sind wir auch ein paar Mal in den Parque Saval gefahren. Unter anderem auch zur „Expo Primavera“, wo sich jedes Kind eine Blume aussuchen durfte, um die es sich von nun an kümmern sollte.



Neben den ganzen Ausflügen durfte die Arbeit im Heim ebenfalls nicht zu kurz kommen. Zusammen mit den Kindern haben wir das Gewächshaus im Heim bepflanzt, welches uns im Sommer mit leckerem Salat und Gemüse versorgen soll. Da David mittlerweile schon etwas älter ist, hat er seit Anfang November zwei kleine fleißige Helfer, für die Enrique zusammen mit den Kindern eine kleine Hundehütte gebaut hat.



Für die Kinder sind es nur noch wenige Wochen, bis die Ferien beginnen und Weihnachten vor der Haustür steht, auf das sich die Kinder schon mindestens genauso freuen, wie ich. Neben Weihnachten und Neujahr steht im Januar auch endlich das Campamento an, von dem mir bis jetzt schon sehr viel berichtet wurde. Ich freue mich darauf, in ein paar Wochen auch hinzufahren.

Die letzten 4 Monate sind für mich wie im Flug vergangen, und ich bin sehr dankbar für alles, was ich bis jetzt schon erleben durfte und die vielen gesammelten Erfahrungen. Ich freue mich auf alles, was noch kommt!

Mit diesen Worten verabschiede ich mich und wünsche Euch allen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr.

Viele liebe Grüße aus Valdivia

Klara

